

Vergleich von Einrichtungen und Vorstellungen römischer Kultur mit denen eigener Lebenswirklichkeit (u. a. im Bereich von Familie, Gesellschaft, Religion)

Jahrgangsstufe	5 L1
Fach	Latein
Zeitraumen	Für jede Aufgabe ca. 5 bis 10 Min.
Benötigtes Material	Lehrbuchtexte; Nachschlagewerke; Grundlegende Kenntnisse im Fach Latein, KMS vom 23.09.2010 Nr. VI.3 - 5 S 5402.7-6.100 873, zu Aufgabe 1: Kap. 5, Alltags- und Privatleben, hier: „Familie“, S. 30, und „Sklaven“, S. 31. zu Aufgabe 2: Kap. 6.4, Tod und Unterwelt, S. 36.

Kompetenzerwartung

Die Schülerinnen und Schüler

vergleichen Einrichtungen und Vorstellungen römischer Kultur (u. a. im Bereich von **Familie**, **Gesellschaft** und **Religion**) mit denen ihrer eigenen Lebenswirklichkeit.



Aufgaben

- 1) Vergleiche wesentliche Merkmale antik-römischer und heutiger Familien!
- 2) Vergleiche die Vorstellungen von Tod und Unterwelt der römischen Antike mit denen deiner Weltanschauung!

Hinweise zum Unterricht

Beide Aufgaben können einzeln als Erarbeitungsaufgaben gestellt und sowohl mündlich als auch schriftlich bearbeitet werden.

Als Sozialformen bieten sich Einzel- oder Partnerarbeit an; Zeitbedarf je Aufgabe 5 bis 10 Minuten.

Aufgabe 1 schließt an die Ergebnisse von Aufgaben zu Kompetenzerwartungen aus dem Bereich des römischen Alltags- und Privatlebens (hier: Familie) an und baut den Kompetenzerwerb weiter aus. Zu den Arbeitsgrundlagen und Materialien siehe die Aufgaben unter L1_5.3(7)_Alltags-_und_Privatleben.

Aufgabe 2 knüpft an die Kompetenzerwartung L1_5.3(11) aus dem Bereich der Religion (hier: Tod und Unterwelt) auf und erweitert den Kompetenzerwerb.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Zu Aufgabe 1:

Die Schülerinnen und Schüler ermitteln Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den wesentlichen Merkmalen antik-römischer und heutiger Familien und stellen sie dar:

Gemeinsamkeiten/Ähnlichkeiten

- Familien stellen in der römischen und in der heutigen (westlichen) Kultur kleine Einheiten von Personen innerhalb der Gesellschaft dar.
- Viele Familien bilden zumindest zeitweise Lebensgemeinschaften und ihre Mitglieder bleiben häufig über längere Zeit in Verbindung miteinander.

Unterschiede

- In Rom gehörten zu einer „Familie“ all die Personen, die unter der Gewalt des *pater familias* lebten. Heutige Familien sind im weiteren Sinne Gruppen von Menschen in einem näheren Verwandtschaftsverhältnis. Im engeren Sinne setzen sich Familien heutzutage (in unserem Kulturkreis) zumeist aus gleichberechtigten Elternteilen und ihren Kindern zusammen.
- Ein Familienvater hat heute sehr viel weniger rechtlich begründete Macht über die Familienmitglieder als ein römischer *pater familias*. Insbesondere kann ein heutiger Familienvater nicht über Leben und Tod der Familienmitglieder bestimmen.
- Familienmütter und erwachsene Kinder sind heute formal nicht mehr der Gewalt des Ehemannes oder Vaters unterworfen und können über eigenen Besitz verfügen.
- Römische Mütter (*matronae*) betätigten sich vor allem innerhalb der Familien; sie kümmerten sich um die Erziehung der Kinder und beaufsichtigten das Personal. Heutzutage sind sehr viele Mütter sowohl im eigenen Haushalt als auch in Berufen tätig. Anders als römische Frauen haben sie im Bereich der Politik dieselben Rechte und Pflichten wie Männer.
- Römische Frauen traten in der Öffentlichkeit auf, wenn sie ihren Mann z. B. zu Festen und Feiern oder zu Theater- und Zirkusbesuchen begleiteten. Heutzutage können Frauen auch ohne ihre Männer in allen Bereichen des öffentlichen Lebens in Erscheinung treten.

- Es gibt heute keine von einem Hausherrn abhängigen Sklavinnen und Sklaven mehr; Hausangestellte und Bedienstete sind nur im Rahmen ihres Arbeitsvertrages an die Vorgaben ihrer Arbeitgeberin oder ihres Arbeitgebers gebunden.

Zu Aufgabe 2:

Die Schülerinnen und Schüler ermitteln Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Vorstellungen von Tod und Unterwelt der römischen Antike und denen ihrer eigenen Weltanschauung und stellen sie dar.

Als Beispiel einer Weltanschauung von Schülerinnen und Schülern sei hier das Christentum gewählt.

Gemeinsamkeiten/Ähnlichkeiten/Übereinstimmungen

- In der römischen Antike war der Glaube weit verbreitet, dass sich die Seele eines Menschen nach seinem Tod vom Körper trennt und vom Gott Mercurius (griech. Hermes) in die Unterwelt gebracht wird, wo der Gott Pluto (griech. Hades) mit seiner Frau Proserpina (griech. Persephonē) herrscht.
- Nach christlicher Überzeugung gelangt die Seele nach dem Tod ebenfalls in eine jenseitige Welt.

Unterschiede/Abweichungen

- Nach römisch-antiker Vorstellung wurden die Seelen der Verstorbenen in der Unterwelt entsprechend ihrem Lebenswandel im Elysium, einem Ort paradiesischer Zustände, belohnt oder aber für ihre Verfehlungen im Tartarus bestraft.
- Im christlichen Glauben werden die Seelen der Lebenden und der Verstorbenen im Jüngsten Gericht gemäß ihrem Lebenswandel dem Reich Gottes (Himmel) oder dem Reich des Teufels (Hölle) zugewiesen.

Quellen- und Literaturangaben

- 1) Grundlegende Kenntnisse im Fach Latein, KMS vom 23.09.2010 Nr. VI.3 - 5 S 5402.7-6.100 873, Kap. 5, Alltags- und Privatleben, hier: „Familie“, S. 30, und „Sklaven“, S. 31.
- 2) Grundlegende Kenntnisse im Fach Latein, KMS vom 23.09.2010 Nr. VI.3 - 5 S 5402.7-6.100 873, Kap. 6.4, Tod und Unterwelt, S. 36.
- 3) FWU Institut für Film und Bild (Hrsg.), Die römische Familie (Arbeitsblatt; erhältlich über Mebis;
Direktlink: <https://mediathek.mebis.bayern.de/?doc=result&resourcetype=all&start=0>)
- 4) SCHIEMANN, Gottfried, Art. „Pater familias“, in: Der Neue Pauly, Band 9, Stuttgart 2000, Sp. 394f.